

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Er scheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 50 Gr.

Druck und Verlag:

V. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Millimeterzeile 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Mr. 51

Sonntag, den 18. Dezember 1926

Gegründet 1879

48. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Ablehnung des Pressegesetzes.

Warschau, 10. Dezember. Der Sejm beschloß sich mit dem Pressegesetz. Ueber den Antrag der. Aufhebung des Pressegesetzes referierte der sozialistische Abgeordnete Liebermann, der es scharf kritisierte. Das Pressegesetz wurde darauf einstimmig in 2. und 3. Lesung abgelehnt. Das Gesetzprojekt betr. Befestigung des Pressegesetzes geht jetzt an den Senat, der sich am 15. Dezember damit beschäftigen soll. Das Pressegesetz soll dann nur noch bis zum 1. Januar 1927 verpflichten. Doch soll inzwischen schon ein schärferes Dekret erlassen werden.

Der Senat für ein neues Pressegesetz.

Warschau, 15. Dezember. Die Rechtskommission des Senates beschäftigte sich gestern mit dem Gesetze betreffend die Ablehnung des Pressegesetzes des Staatspräsidenten. Alle Redner ohne Ausnahme der Partei sprachen sich einstimmig für die Ablehnung dieses Gesetzes aus. Um auch in Zukunft ähnliche Verordnungen unmöglich zu machen, wurde die nachstehende Resolution gefaßt:

Der Senat stellt fest, daß infolge der Meinungsverschiedenheit zwischen Parlament und Regierung in der Frage der Pressekontrolle das Pressegesetz im Wege der Gesetzgebung herausgegeben werden muß.

Warschau, 16. Dezember. Der Senat hat gestern einstimmig das Gesetzprojekt angenommen, durch welches das Pressegesetz bestätigt wird. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt.

Jaleski wieder in Warschau.

Warschau, 15. Dezember. Außenminister Jaleski ist gestern Abend aus Genf nach Warschau zurückgekehrt. Heute findet eine Sitzung der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten statt, in welcher ein Exposé des Außenministers über die gegenwärtige außenpolitische Lage Polens erwartet wird.

Abgeordneter Boczewski in Polen.

Warschau, 13. Dezember. Der Abgeordnete des Preussischen Landtages, Boczewski, hielt gestern in Polen in einer Versammlung einen Vortrag über die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland. Er erklärte, daß die polnische Minderheit zugleich mit dem polnischen Volke arbeiten und unerschütterlich an der polnischen Idee festhalten wolle. Sie werde die Fahne des Volentums hochhalten, damit man mit der Macht des polnischen Volkes rechnen müsse.

Der Kardinalshut für Nuntius Lauri.

Warschau, 13. Dezember. Bekanntlich soll auf dem nächsten Konfistorium am 20. d. M. die Ernennung des Warschauer Nuntius Erzbischofs Lauri zum Kardinal verlaubar werden. Ursprünglich sollte der Nuntius zugleich mit Kardinal Rakowski am heutigen Tage nach Rom reisen. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß der Staatspräsident selbst den Kardinalshut dem päpstlichen Nuntius auslegen soll, bleibt dieser noch weiter in Warschau. Die Feierlichkeit der Ueberreichung des Kardinalshutes soll mit großer Pracht in Warschau stattfinden. Aus Rom wird die Nobelgarde zu dieser Feier eintreffen.

Der „Observatore Romano“ kündigt die Ernennung von Monsignore Lauri und Monsignore Gamba zu Kardinalen an. Die Bekanntgabe ihrer Ernennung wird am 20. Dezember im Konfistorium erfolgen.

Monsignore Lauri ist geborener Römer und zurzeit Titular-Erzbischof von Ephesus. Er

war apostolischer Nuntius in Peru, wurde 1921 Nuntius in Warschau als Nachfolger des jetzigen Papstes und hat in hervorragender Weise zum Zustandekommen des Konkordats mit Polen und der endgültigen Regelung der Bistumsverhältnisse in Polen beigetragen. Monsignore Gamba ist Piemontese und seit 1923 Erzbischof von Turin.

Der Etat des Kriegsministeriums.

Warschau, 16. Dezember. In der Sitzung der Budgetkommission ergriff Willubski das Wort zu einer einflussreichen Rede. Er beschränkte sich jedoch nur auf die Schilderung der mit der Aufstellung eines Budgets verbundenen Schwierigkeiten und machte längere Ausführungen über verschiedene militärische Fragen. U. a. erklärte er, daß es ihm bei den beschränkten Mitteln und der schlechten Wirtschaftslage sehr schwer falle, die Armee so auszubauen, wie es die internationale Lage Polens erfordert.

Mißernte.

Warschau, 18. Dezember. In hiesigen Wirtschaftskreisen ist man wegen des außerordentlich schlechten Standes der Winterfrüchte in Polen stark beunruhigt. Die zu erwartende Missernte wird auf die ungünstigen klimatischen Verhältnisse, vor allem auf den vielen Regen, zurückgeführt.

Deutschland.

Regierungskrise in Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion faßte am Mittwochabend nach vierstündiger Sitzung folgenden Beschluß: Die sozialdemokratische Fraktion ist zu Verhandlungen über die Bildung der großen Koalition bereit. Sie ist aber der Auffassung, daß hierzu der Rücktritt der Reichsregierung erforderlich ist. Der Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion bedeutet, daß die Fraktion ein Mißtrauensvotum einbringen wird, wenn der Rücktritt der Reichsregierung nicht erfolgt. In der Debatte wird für die Fraktion der Abgeordnete Scheidemann das Wort nehmen.

Die Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 15. Dezember. Wie gemeldet wird, werden die von der polnischen Delegation überreichten neuen Zolltarifvorschläge von der deutschen Delegation wieder nicht angenommen, weil sie kein wesentliches Entgegenkommen auf die deutschen Mindestwünsche darstellen. Die Polen haben das Kohlenkontingent von 300 000 Tonnen auf 250 000 Tonnen ermäßigt, während die deutschen Höchstzollgebühren nur 50 000 Tonnen betragen.

Die deutsche Abordnung hat sich jedoch bereit erklärt, am 4. Januar 1927 die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Aus aller Welt.

Der Friedensnobelpreis.

Kopenhagen, 10. Dezember. Wie aus Oslo gemeldet wird, hat das Nobelkomitee für Verleihung des Friedenspreises seine Entscheidung dahin getroffen, daß es Stresemann, Briand, Chamberlain und Dawes zu Preisträgern ernannte. Der für das Jahr 1925 bestimmte Nobelpreis wurde Dawes und Chamberlain zuerkannt, der Preis für das Jahr 1926 wurde an Stresemann und Briand vergeben.

Kopenhagen, 10. Dezember. Der Nobelpreis wird heute mittag um 1 Uhr in Oslo offiziell verteilt werden. Von den Gesamtpreisen für 1925 und 1926 werden je drei Teile Briand, Chamberlain und Stresemann mit Rücksicht auf ihre Arbeiten für den Weltfrieden speziell durch die Locarnoabkommen

zugestellt werden, das letzte Viertel beider Jahreskreise wird General Dawes erhalten, als Anerkennung für die Arbeiten anlässlich der Durchführung des Dawesplanes.

Berlin, 11. Dezember. Reichskanzler Dr. Marx hat an Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet: Zur Verleihung des Nobelpreises spreche ich Ihnen meine und der ganzen Reichsregierung aufrichtigsten Wünsche aus. Wenn auch das Ziel der von Ihnen seit Jahren erfolgreich durchgeführten Außenpolitik vornehmlich die heilige und endgültige Befriedigung unseres Vaterlandes ist, so erblicke ich in dieser Auszeichnung das Anerkenntnis der Weltöffentlichkeit, daß die deutsche Mitarbeit an der Weltpolitik zugleich dem Frieden der ganzen Erde dient.

Einigung in Genf.

Die Abschließung des Völkerbundesrates.

Genf, 13. Dezember. Nachdem die in Genf versammelten Außenminister infolge des nicht rechtzeitigen Eintreffens der Instruktionen Polens für Briand die endgültige Entscheidung über die Restpunkte in der Militärkontrollfrage auf den gestrigen Sonntag verlagert hatten, fanden gestern in Genf zwei neue zweistündige Zusammenkünfte statt. In der zweiten Beratung wurde dann eine völlige Uebereinstimmung über die Restpunkte erzielt. Die behebungslose Abberufung der interalliierten Militärkontrollkommission wird zum 31. Januar 1927 erfolgen. Die Fregungsfrage und die Frage des Reglementmaterials sollen auf diplomatischem Wege durch die Vorkonferenz einer Lösung zugeführt werden.

Warschau, 13. Dezember. In der polnischen Presse macht sich über die Genfer Einigung Unruhe und Unzufriedenheit bemerkbar. Die meisten Blätter stellen fest, daß sich der im September so mühsam erlangte polnische Erfolg jetzt wenig wirksam erwiesen habe. Willubski „Das Brandy“ wirft Briand vor, daß er Polen in Genf völlig im Stich gelassen habe. Der liberale „Kurjer Polski“ macht für das Genfer Glaso den Grafen Strzyzowski verantwortlich.

Paris, 13. Dezember. Wie Havas aus Genf meldet, erklärt Briand gestern, daß Polen und die Tschechoslowakei rüchdig über den Stand der Unterhandlungen mit Deutschland unterrichtet worden seien. Sie hätten der Regelung der deutschen Abrüstungskontrolle ihre völlige Zustimmung gegeben. In Genf sei nicht davon gesprochen worden, daß die nächste Völkerbundtagung in Berlin abgehalten werden soll.

Berlin, 14. Dezember. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum Vortrag über die Genfer Konferenz. Im Verlaufe der sich daran anschließenden Unterhaltung sprach der Reichspräsident in Worten des Dankes für die hingebende Arbeit des Reichsaußenministers seine Befriedigung über die in Genf erzielten Fortschritte aus. Er gab zugleich der Erwartung Ausdruck, daß auch diesmal offene Fragen in Wälde einer guten Lösung zugeführt werden.

Berlin, 16. Dezember. In einer Unterredung sagte Stresemann über den Abschluß der Genfer Verhandlungen: Das Ergebnis wird überall mit Befriedigung begrüßt werden. Die Entscheidung des Rates über die Invektion konnte nur durch einstimmigen Beschluß erfolgen. Die Einmütigkeit wurde ohne Schwierigkeiten erreicht. Etwas schwerer war es, Einmütigkeit unter den Vertretern der an Locarno interessierten Mächte über die Ausführung der Vertragsbestimmungen zu erlangen. Da aber diese Regelung freundschaftlicher Art ist, gelang es schließlich, einzig zu werden. Seit Locarno besteht unter den Ver-

treten der beteiligten Regierungen die gute Gewohnheit beständiger und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Diese Methode hat sich bewährt. Ich für meinen Teil werde sie nicht aufgeben, und wir alle sind dazu entschlossen, sie noch weiter auszubauen. Wenn 1914 unsere Vorgänger ebenso miteinander verhandelt hätten, dann wäre es nicht zum Kriege gekommen."

Paschitsch.

Aus Belgrad (Serbien, jetzt Jugoslawen) wird gemeldet, daß der frühere jugoslawische Ministerpräsident Nikola Paschitsch, 80 Jahre alt, plötzlich gestorben ist.

Mit Nikola Paschitsch verliert das zeitgenössische Europa eine der markantesten politischen Persönlichkeiten. Fähigkeit, Klugheit, Mut und Entschlossenheit haben ihn zum Führer seines Landes gemacht. Soeben noch sollte der 80-jährige Greis erneut zum Ministerpräsidenten ernannt werden, ein Amt, das er 1906-1918 und dann zeitweise seit 1921 bekleidete. In ihm verkörperte sich die großserbische Idee; mit seltener Energie verstand er es, Serbien nur drei Jahre nach dem völligen Zusammenbruch, der das Land aus der Reihe der Staaten zu streichen schien, zu Südslawen auszuweiten. Kroaten und Dolmotten, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Slawen und die Balkan'stische Welt haben aus der Erbschaft der Donaumonarchie mühelos an sich; man preist Paschitsch als den serbischen Blomard.

Der Kaiser von Japan.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der in letzter Zeit an Lungenerkrankung schwer erkrankte Kaiser von Japan seinem Leiden am Dienstag nachts erlegen. Eine amtliche Bekanntmachung dieser Meldung liegt bis zur Stunde noch nicht vor.

Notales.

Chebrau, den 17. Dezember 1926.

§ (Die nächste Nr. des Stadtblattes) wird bereits am Freitag den 24. Dezember früh ausgegeben. Inzerate hierfür werden bis spätestens Donnerstag den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr entgegengenommen.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Zu der Sitzung am 10. d. M. hatten sich 23 Verordnete eingefunden; der Magistrat war durch Herrn Bürgermeister Hofel und Ratsherrn Thomas vertreten. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Stadtverordnetenvorsitzer Babal erfolgte zunächst die Wahl des unbesoldeten Beigeordneten, aus der, wie bereits in voriger Nr. des Stadtblattes berichtet, Herr Mühlensinger Sifko mit sämtlichen abgegebenen 23 Stimmen hervorging. Bei der hierauf erfolgten Wahl von 4 unbesoldeten Magistratsmitgliedern, die im Wege der Verhältniswahl erfolgte, wurden 2 Kandidatenslisten eingereicht. Die Liste 1 war die der Polnischen Partei und trug folgende Namen: Rompolt, Josef Wrobel, Wroblewski, Thomas, Mikolajec, Hanzlik, Gyardybon, Landwirt Wincenty Ez mura; sie erhielt 12 Stimmen. Die Liste 2 der Wahlgemeinschaft der Katholischen Volkspartei und der Deutschen Partei trug die Nr. 2 und folgende Namen: Beigel, Schinera, Hllo, Vpp, Schymalla, Wyh, Jof. Ecypanek und Kuz; auf sie fielen 11 Stimmen. Demnach sind von den beiden Parteien je 2 Kandidaten in den Magistrat gewählt und zwar: Amtsrichter Rompolt und Kaufmann Josef Wrobel, Kaufmann Paul Beigel und Schuhmachermeister Franz Schinera. — Die weitere Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Von der ordnungswidrigen Revision der Räumerei- und Sparkasse nimmt die Versammlung Kenntnis. — Beschlossen wurde, denjenigen Stadtverordneten, die als Arbeiter infolge Teilnahme an einer Stadtverordnetenversammlung etwa eine Schlicht verdammen, den angefallenen Betrag zu vergüten. Dem Protokollführer, Herrn Oberstadtschreiber Ksniak, wurden 5 Floty pro Sitzung zugewilligt. — Die Gebäudereiher werden 1/2 Prozent des geschätzten Wertes des betr. Gebäudes festgesetzt, d. h. beträgt z. B. bei einem Gebäude im Werte von 10000 Floty jährlich 25 Floty, bei einem Gebäude im Werte von 20000 Floty 50 Floty pro Jahr usw. Durch diese Steuer sollen jährlich etwa 12000 Floty in den Stadtkäse fließen. — Der Magistratsbeschluss, die städt. Marktschandgelder nach dem von der Marktschandgelderseheigenen Tarife neu zu verpacken, wird angenommen. Nach dem neuen Tarife sind die zu erhebenden Gebühren bis zu 50 Prozent und mehr herabgesetzt worden; sie betragen für 1 Pferd oder 1 Kuh 1 Floty, für 1 Kalb oder Schwein 50 Groschen, für Ferkel, Putzschhner, Gänse und Enten 10 Groschen. Fährer und Taxen sind fest, bezgl. Bier, Butter, Käse etc., soweit solche durch Landleute angeboten werden. Für 1 Wa-

gen Hen (einsp.) sind 30 Groschen, für einen zweispännigen Wagen mit Hen 50 Groschen zu zahlen. Für Getreide 10 Groschen pro Sad. An Staudgelder haben zu zahlen: Schuhmacher, Sattler und Seiler zahlen 10 Groschen für den laufenden Meter, Schnittwarenhändler, Topfwaren, Holzwaren und Schiffsleute 20 Groschen pro Quadratmeter, Böttcher 20 Groschen für 6 Quadratmeter. Die neuen Tarife treten mit dem 1. Januar 1927 in Kraft. Die Verpackung der Marktschandgelder für 1927 erfolgt nach einer Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nr. am Montag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr im Stadtkontor. — Nachdem bei Beratung der Marktvorlage mehrere Stadtvorordnete mit vollem Recht dafür eingetreten waren, fremde Händler, besonders solche aus Danzig, Ebnower etc. zu den hiesigen Wochenmärkten nicht zuzulassen, da hierdurch die hiesigen Geschäftskreise schwer geschädigt werden, wurde beschlossen, ein dementsprechendes Statut auszuarbeiten und der Stadtvorordnetenversammlung vorzulegen. Herr Stadtk. Hllo regt an, in Erwägung zu ziehen, hierorts wie bereits in Rubrik Wbz 2. zwei Wochenmärkte stattfinden zu lassen. Der Herr Vorsitzende ist jedoch der Ansicht und er findet auch mehrseitige Unterstützung darin, daß man keine Gewähr dafür habe, daß der zweite Wochenmarkt beachtet sein wird, zunächst müßte man danach trachten, den einen Wochenmarkt hierorts mehr zu beleben, dann könnte man vielleicht der Frage betr. Abhaltung eines zweiten Wochenmarktes näher treten. — Dem Magistratsbeschluss, an Johann Dalmba im Stadtkellereisponka städt. Grund und Boden für 0,50 Goldfloty pro Quadratmeter zum Bau eines Wohnhauses zu verkaufen, wird mit der Maßgabe beigestimmt, daß d. das Wohnhaus innerhalb eines Jahres errichtet und das entsprechende Kontopital nachweislich. — Der Vorsitzende kritisiert den Bericht über die Stadtvorordnetenversammlung bezw. den städt. Etat in Nr. 49 des Stadtblattes und erklärt, daß darin von den Behörden keine Erwähnung getan sei. Nach einer vorgelegten Uebersicht über den Räumungsstand bis Ende November 1926 betragen die Einnahmen 400669,77 Zl., die Ausgaben 364571,76 Zl., mithin Bestand 36098,01 Zl. — Nach Erledigung der Tagesordnung stellt Herr Stadtk. Kuz mehrere Anfragen an den Magistrat. Die eine betrifft die Erneuerung der Schwabpauke für das Jahr 1927, dieselbe möge wie im Vorjahre durch die Räumereikasse gedeckt werden. Eine andere Anfrage, betr. Wohnschlicht-Einbeziehung für die Dörkarmen, beantwortete der Herr Vorsitzende dahin, daß im Laufe dieser Woche die Armenkassen zusammenzutreten wird, um hierüber Beschluß zu fassen.

§ (Garnison.) Die Stellung der hierorts garnisonierenden Artillerie-Abteilung hat Herr Podpulkownik (Zerheltmann) Magorganisi übernommen. — Am vergangenen Dienstag fand die Rekrutenberechtigung der hiesigen Garnison in feierlicher Weise statt.

§ (Tranergottesdienst.) Am 16. Dezember fand aus Anlaß des Todestages des ermordeten Staatspräsidenten Marulowicz in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ein Tranergottesdienst statt, an dem die Syken der Wehörden und die städtischen Körperschaften teilnahmen. In der evangelischen Kirche fand gestern gleichfalls ein Tranergottesdienst statt.

§ (Abstempelung der Verkehrsarten.) Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Verkehrsarten bis spätestens Ende Dezember mit der Zahl „27“ abgestempelt sein müssen. Nachstehende Verkehrsarten verfallen mit dem 1. Januar 1927 ihre Gültigkeit.

§ (Theater.) Der hiesige Kath. Gesellenverein veranstaltet am 1. Weihnachtstertage (Sonntag den 25. Dezember d. J.) abends 8 Uhr in Drolls Saal eine öffentliche Theateraufführung. Zur Darbietung gelangt das vieraktige Volksstück mit Gesang: „Die Dorfherren“ von Otto Wittinger, ein inhaltreicher Schläger ersten Ranges. Das Stück ist gut einstudiert und wird den vollen Beifall der Besucher finden. Der Vorverkauf ist in der Papierhandlung von Hanzold eröffnet, man wolle sich bezetteln mit Billetts versehen, um sich einen guten Platz zu sichern.

* (Die Erneuerung der Handels- und Gewerbeprivilegien für 1927) muß vor Ablauf des 31. Dezember d. J. bei der zuständigen Finanzkasse erfolgen. Jeder Handwerker und Gewerbetreibende ist verpflichtet, die Erlösung bis zu diesem Termin vorzunehmen, da er sonst schweren Strafen ausgesetzt ist. Die auf das betreffende Gewerbe oder den Handelsbetrieb entfallenden Sätze sind aus dem in der Finanzkasse angebrachten Aufhang ersichtlich. Die in der Kasse ersichtlichen Aufhangsformulare müssen wahrheitsgemäß vom Eingabler ausgefüllt werden.

* (Kirchliche.) Das Bischofliche Amt teilt mit: Am Sonnabend, den 18. Dezember, spricht Bischof Dr. Bistreck in der Kathedralkirche Peter und Paul zu Kattowitz einer Anzahl ober-schlesischer Pfarrer und Pastoren das heilige Sakrament der Priesterweihe. — Am 2. Weihnachtstertag hält der hochwürdigste Herr Bischof in der Kathedralkirche, und zwar um 1/2, 11 Uhr, für die deutschen Parochien ein Pontifikatsamt. Am 1. Januar, also am Neujahrstage, findet für die deutschen Parochien in St. Maria Kattowitz ebenfalls ein feierliches Bischofsamt statt.

* (Von der Budgetkommission.) Am Freitag beriet die Budgetkommission des Schlesischen Sejm. Bewilligt wurden Zusatzkredite für 1926 in Höhe von 5000000 Floty für die Bauwirtschaftsschule in Rybick und das Stadion in Kattowitz. Dana wurde beschlossen, den an die Firma „Neptun“ für den Bau von Galerien erteilten Kredit von 10000 Floty in eine Subvention umzuwandeln.

* (Ein schwebisches Konsulat.) In Kattowitz soll demnächst ein schwebisches Konsulat errichtet werden. Als Konsul ist Dr. Karl Wamb vom Kohlenbergers Fulma anzuweisen.

* (Die Handwerker erhalten Kredite.) Die Delegation der Handwerkskammer beim Sejm und in Warschau war von Erfolg begleitet. Der Kredit von 500000 Floty ist auf 1 Million Floty erhöht worden. Das Geld wird an die B. R. D.-Kassen in den ober-schlesischen Städten überwiesen und an die Handwerker verteilt. In erster Linie werden die polnischen Handwerker, die als Flüchtlinge gelten, berücksichtigt. Für die Errichtung eines Handwerkersinstituts bewilligte die Regierung 50000 Floty und die Wohnloshaus 20000 Floty.

* (Die Weihnachtstertage in den Schulen.) Die Schulen schließen die Weihnachtstertage beginnen in diesem Jahre am 21. Dezember und dauern bis zum 3. Januar 1927 einschließlich. Am 4. Januar beginnt der normale Schulunterricht.

* (Kohlen für Arbeitslose.) Mit der Verteilung von 10000 Tonnen Kohlen, die der Kohlenbergbau für Arbeitslose angekauft hat, ist die Abteilung für soziale Fürsorge bereits beauftragt worden. Das Ministerium für Arbeit und allgemeine Fürsorge hat angeordnet, daß auch diejenigen Arbeitslosen zu berücksichtigen sind, die gegenwärtig keine geistliche Unterstützung erhalten.

* (Amtliche Hochpreise.) Der Senat veröffentlicht im Kreisblatt eine neue Liste der Waren d. s. täglichen Bedarfs, für welche amtliche Verkaufspreise festgesetzt sind. Uebersetzungen derselben werden mit Bild- und Preislisten, evtl. Erklärung der betreffenden Sätze ergraben.

* (Von Kohlenbergbau.) Die Folgen des Eisens des englischen Streiks beginnen sich bereits auszuwirken. Waren die eisenhaltigen Erzeugnisse von Ende November in der Lage, wöchentlich 200-400 neue Arbeiterplätze in ihre Betriebe einzustellen, so beträgt die Anforderung von neuen Arbeitern kaum noch 5 Prozent, im Vergleich etwa ebensoviele Entlassungen sind. Man nicht alle Arbeiter entlassen, ist gegenwärtig der mit Recht so gefährdete Augenblick eingetreten, wo mit einer weiteren Entlassung d. s. Arbeitlosen nichts unter dem Einfluß der glücklichen Kohlenausfuhrkonjunktur nicht mehr zu rechnen ist.

* (Polnische Goldmünzen.) Die staatliche Münze hat 160000 Goldstücke im Werte von 10 und 20 Floty geprägt. Diese Münzen werden jedoch nicht in Umlauf gebracht, sondern nur an Interessenten bei einem Kurs von 1,74 Reparaturoh für einen Goldfloty verkauft.

* (Einen schlechten.) Die Aufforderungen: „Türen schließen“ kann man zu Winterzeit in recht vielen Häusern sehen. Wer in einer im Erdgeschoss liegenden Wohnung wohnt, kann in Verbindung stehen, wie wenig dieser Aufforderung nachzukommen wird. Vor all am Abend es die Kinder, die immer wieder auf neue die Türen offen stehen lassen, so daß die Luft und Schnee ins Haus wehen und alle Treppengänge im Ra vor Kälte stehen. Jeder Mieter sollte bedenken, daß er sich selbst schädigt, wenn er die Haustür offenläßt: so oft geht die Temperatur der Wohnung herunter und zum Öffnen kommt der Winterkälteverbrauch. Man stelle sich nur einmal an die Tür, wenn unten die Haustür geschlossen ist und wenn sie offen steht; so oft wird man den Unterschied merken. Ganz gibt es Leute, die nicht darauf sehen, daß im Winter die Kälte und Bodenwärme geschloffen sind. Im eigenen Zimmer achtet man darauf, daß der Ofen im richtigen Moment, d. h. wenn es ziemlich kalt ist, wieder durchgeglüht wird, sorgfältig zugeschraubt wird. Nur auf die Luft kann sehr bemerkenswert an ruhigen gelast werden, ohne daß es im Zimmer unangenehm kühl ist. Das Schlafzimmer soll tagsüber gelüftet und die Fenster

sollen eine Stunde vor Zubettgehen geschlossen werden. Beim Feuerwachen müssen die Fenster geöffnet sein. Manche Oefen brennen nur deshalb so leicht und verderben die Zimmerluft, weil sie nicht gründlich und sorgfältig ober in zu großen Räumen ausgeräumt würden.

(21 Presseprozesse gegen Jan Kukos.) Am Donnerstag hatte sich Jan Kukos, der Verleger des „Głos Soroko“ und Begründer des Bundes zum Schutze der Oberklasse, vor dem Schöffengericht in Katowice in 21 Fällen wegen Verleumdung zu verantworten. Den Vorsitz führte Gerichtsassessor Vorich; als Anklagevertreter fungierte Rechtsanwalt Sambit. Die Verteidiger hatten sich bereit erklärt, weil Kukos in verschiedenen Fällen Einspruch wegen angeblicher Befangenheit des Gerichtsvorsitzenden erhoben hatte, so daß die Verhandlungen nicht weitergehen konnten. Die Angelegenheit wurde der Strafkammer zur Entscheidung vorgelegt, welche die Einwendungen des Kukos als unbegründet zurückwies. Ein weiterer Einspruch vor dem Appellationsgericht hatte denselben ergatten Erfolg. Die Verhandlung zog sich, wie vorausgesehen war, bis in die Abendstunden hin. Der weitaus größte Teil der Prozesse — es handelt sich um die weitestgehenden — wurde auf Antrag des Angeklagten vertagt werden, welcher den Wahrscheinlichkeit für die im „Głos“ und „Pranger“ erhobenen Behauptungen antreten will und die Zurückziehung der Aussagen beantragt. Außerdem will Kukos wichtiges Aktenmaterial beschaffen und dem Gericht vorlegen. In einigen Fällen erfolgte wegen Verleumdung und Beleidigung eine Verurteilung des Angeklagten Kukos. Es handelt sich jedoch ausschließlich um geringe Geldstrafen in Höhe von 20 bis 75 Zloty. Einzelne Prozesse sind inzwischen erledigt, in einem Falle erfolgte Freispruch. Verhandlungsgegenstand waren hauptsächlich veröffentlichte Artikel, welche sich gegen die zugewanderte Beamten- und Herrschaft aus Galizien richteten, deren bisheriges Wirken und die geleistete Arbeit, sowie das diesseitige und anhebende Verhalten einer großen Anzahl unterzogen und sehr bemängelt wurden.

(Der Tod des Armen.) Am Dienstag nachmittags (amweites arme Bute auf den Feldern in der Nähe des Rednerbühnen (Königs) hütete) Kohle. Dabei wurden nach schrecklich durch nachlässige Gewissen 5 Personen verschüttet und zwar General Dohel mit seiner Ehefrau, in der Rednerstraße 14 in Rednerstraße wohnd, Herbert Wiczorek, Hildegard Kinkant und Janina Marler, sämtlich an der ul. St. Bogdana 18 wohnhaft. Dohel war sofort tot, Wiczorek wurde mit schweren Verletzungen weggetragen, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

Rybnik, 17. Dezember. (Kommunales.) Über die Wahlprotokolle in Rybnik ist bisher eine Entscheidung nicht getroffen worden. Es sollen — auf Grund der in den Protokollen behaupteten Tatsachen — eine Anzahl Ermittlungen nötig sein, welche die Entscheidung verzögern.

Rybnik, 16. Dezember. (Aus Nahrung.) Sorgen erschaffen.) Geschlossen hat sich in Rybnik ein 20 Jahre alter Mann von der Katiborstraße, der arbeitslos war und den Nahrungssorgen schwer erlitten. In seiner Verzweiflung machte er seinem Leben selbst ein Ende.

Rybnik, 16. Dezember. (Unglücksfall.) Auf dem Bahnhof in Rybnik geriet der Offizier Sylvester Kalesa aus Schwidlowitz unter die Räder des Zuges; er war

sofort tot. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Justizkrankenhauses gebracht.

Wohlau, 17. Dezember. (Stabberordnung.) Die Tagesordnung enthält die Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters, der Magistratsmitglieder und der Kommissionen. Als stellvertretender Bürgermeister wurde einstimmig Kaufmann Klockiewicz gewählt. Für den Magistrat wurde je eine polnische und deutsche Liste eingereicht, wobei letztere und letztere ein Mandat erhielt. Die deutsche Fraktion wird Kaufmann Nowak im Magistrat vertreten, die polnische polnische Fraktion Hotelbesitzer Stanica, Postmeister Nowak und Zollbeamter Klosser. Die Liste der deutschen Wahlgenossenschaft aus den Kommunalwahlen wurde für ungültig erklärt, da sie den betreffenden Bestimmungen nicht entsprechen sollte. Zur Klärung dieser Angelegenheit wurde dem Antrag auf Vertagung dieser Wahlen von beiden Seiten zugestimmt. Die vom Magistrat eingebrachten Dringlichkeitsanträge auf Bewilligung der Kosten für den Empfang des schließlichen Wahlzettel und einer Wahlscheinliste von 2000 Zloty an die Diakonin und Arbeitslosen wurden abgelehnt.

Witkat, 15. Dezember. Die Stromversorgung ist auf über 10000 angezogen. — Das Büro des Stadtverordneten Ratze gegen einen Baum, weil die Steuerung plötzlich versagte. Alle vier Fasseln wurden herausgeschleudert, der Schaufel erlitt einen schweren Schlag, zwei eine Gehirnerschütterung, die übrigen auch erstere Verletzungen.

Woihsow (Karl Vich), 15. Dezember. Das Komitee zur Bekämpfung der Ruhr, das sich unter Leitung des Altkatholischen Bürgermeisters Krupa und des Ortsparroten Schumann gebildet hatte, hat sich dieser Tage aufgelöst. Im Juli d. J. war diese erste große Epidemie ausgebrochen und hatte binnen kurzem an die 400 Personen in der Gemeinde Woihsow getötet. Täglich fanden 4—5 Begräbnisse statt, 25 Prozent der Erkrankten verließen das Leben und die Dittschalt blieb ein großer Segen. Damals trat das Komitee in Tätigkeit und hat großes geleistet. Dr. Rybol (Wran) und Dr. Schy (Vich) waren dauernd tätig, zur Seite standen ihnen ein ganzes Stab Ordensschwwestern aus Vich, Wran und Tschan. In der Zeit hielt weiter seine Grate. Erst durch die energische Zusammenfassung aller Hilskräfte und durch Abtransport verbliebenen gelang es, dem großen Sterben allmählich Einhalt zu tun, und jetzt, bei Aufhebung des Komitees, danken die schwer kranken Woihsower dankbar allen Ärzten und Pfleger, die noch größeres Glück verhütet haben.

Kattowitz, 17. Dezember. (Von der polnisch-englischen Gesellschaft.) Am Donnerstag fand in den Räumlichkeiten des St. Maria in G. H. Gesellschaftsabend des unregelmäßig polnisch-englisch-amerikanischen Freundschaftsbundes statt. An der Festlichkeit nahmen zahlreiche Abgeordnete und Beobachter teil.

B e r i c h t e s .
Gewaltige Schiffkatastrophe.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der norwegische Dampfer „Walholm“ in der Nähe der isländischen Küste gesunken ist. 23 Personen haben bei dem Unglück das Leben verloren. An der Küste des Meeres von Ostafrika wütet nach einer Meldung aus Mga, seit Dienstag ein Orkan. 50 Fischerboote sind untergegangen. Die Zahl der Vermissten ist groß.

Große Kälte in Amerika.
Eine neue Kälteperiode geht gegenwärtig, wie eine Meldung aus New York besagt, über die Vereinigten

Staaten auf New York zu, der bereits sechs Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die ist von einigen Staaten begleitet. Das Glatteis verläuft am Abend und in den Morgen, wo der Schnee in manchen Gegenden 20 Fuß hoch liegt.

Ein drohliches Versehen.
Mit seiner — Schwiegermutter getraut.
Ein höchst kurioses Versehen hat in Groningen (Holland) einen Heiratkontrakt in eine ebenbürtige polnische wie drohliche Lage gebracht. Als die kirchliche Einsegnung erfolgen sollte, stellte es sich heraus, daß der Bräutigam auf dem Standesamt nicht mit seiner Schwiegermutter, sondern mit seiner Schwiegermutter getraut war. Die Papstere waren verwirrt und der Name der Braut mit dem der Schwiegermutter vertauscht worden.

Die Höllemaschine in der Hochzeitstorte.
Unentdeckt blätterten über einen herrlichen Waid, dem 25 Personen in einem kleinen Südtönen in Westfalen zum Opfer gefallen sind. Der dortige Kaufmann H. S. Barton heiratete die Tochter eines Bauern, die längere Zeit mit einem Anwalt verlobt war. Die Verlobung ging jedoch auseinander, da der Anwalt in der Zeit mit einer Frau ein sorgloses Leben nicht bieten konnte. Unter den zahlreichen Hochzeitsgästen erhielt die junge Frau eine hervorragende Torte. Man brachte sie aus der Konditorei mit einer Karte von einer guten Freundin der Frau. Während des Hochzeitsmahls wurde die Torte auf den Tisch gebracht. Als die Frau den Haufen der Torte mit einem Messer aufschnitt, entband eine furchterliche Explosion, wobei 16 Personen auf der Stelle getötet und neun schwer verletzt wurden. Die Höllemaschine rief die junge Frau in Glück, dem jungen Schwarm wurde der rechte Arm abgerissen. Die Untersuchung ergab, daß der Spender dieser toterbringenden Torte der verheiratete Verlobte war, der sich auf diese wahrhaft teuflische Art rächen wollte. Der Mörder ist inquisit verschwunden.

Bergwerkstatastrophe in Indiana.
London, 10. Dezember. Wie aus Indianapolis (Indiana) berichtet wird, hat durch eine Explosion im Franklin-Bergwerk 69 Bergarbeiter eingeschlossen worden.

London, 10. Dezember. Nach einer Meldung aus New York konnten von den in der Franklin-Graube bei Breckton eingeschlossenen 69 Bergleuten bisher nur 30 gerettet werden. Unter den Geretteten befinden sich die Schwerverletzten. Die Explosion ereignete sich kurze Zeit nach der Einleitung der Bergschicht.

19 Todesopfer einer Explosionstatastrophe.
Berlin, 14. Dezember. Wie die Blätter aus Paris melden, ist in einer Chloreschicht in St. Sabas im Departement Niederpyrenäen ein Schalter mit 25000 Kilogramm Nitroglycerin explodiert. 19 Arbeiter wurden getötet und weitere 30 zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Hungerstreik politischer Gefangener.
In Wien hat zahlreiche politische Gefangene in einen Hungerstreik getreten, der schon eine Woche dauert. Als die Gefängniswärter die Hungernden mit Gewalt zu den Speisenspenden bringen wollten, damit sie schließlich ernährt werden, riefen die Gefangenen gewaltig an. Darauf sträubten sie die Hände. Gefangene brachen die Türen der Hungernden auf und wurden durch die Polizei gestreut. Hierbei wurden 30 Demonstranten verletzt.

V o r W e i h n a c h t e n .

„Blommern, hohe Bogen
Der nahen Weihnachtzeit,
Wo tonend Orgeln tönen
In aller Weltzeit!
O bring mir eine Gabe
Voll heimlicher Böhgen
Aus goldenen Klängen
Nur einmal noch zurück!

Nun zählt das sind die Tage
Bis zu der heiligen Nacht;
Neb Mitternacht, o sage,
Was mir der Christ gebracht!
Neb wenn der Abend graut,
So steht es oft im Dunkeln
Des Christkinds Spielzeuglein,
Das durch die Schreien schaut!“

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 19. Dezember 1926;
Vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Za liczny udział i współczucie przy pogrzebie naszego ojca, tściadka, dziadka, brata, szwagra i wuja
Ś. Józefa Ogiernana
składamy niniejszem serdeczne
Bóg zapłać!
W imieniu w żalobie pozostałych:
J. Kasprowski i żona.

Alarm.
Kadra Instruktorska Zory urzędują z Związkami P. W. alarm próbną w sobotę dnia 18. grudnia br. w godzinach wieczornych. Sygnal krótkie świsty syreny elektronicznej miejskiej.
Zory, dnia 16-go grudnia 1926.
Miejski Urząd Policji.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.
Niniejszem podaje się do ogólnej wiadomości, że z kapieli w miejskiej łaźni korzystać można w środę, dnia 22-go i czwartek, dnia 23-go bm. od godziny 2-giej, popołudniu.
Zory, dnia 16-go grudnia 1926.
Magistrat. A. Rostek, burmistrz.

Ein möbliertes Zimmer
ist vom 1. Januar 1927 ab zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zgubiono
Książeczkę wojskową wystawioną na nazwisko Pawła Maindoka. Uczeństwo znalazcy uprasza się o oddanie tejże u Pawła Maindoka w Warszawie.

Obwieszczenie.
W poniedziałek, dnia 20-go grudnia 1926 r. przedpołudniem o godzinie 10-tej odbędzie się w sekretarjacie miejskim pokój nr. 4 **wydzierżawienie targowego na rok 1927**, na które zechcą się mający chęć dzierżawienia stawiać.
Warunki będą przed wydzierżawieniem do wiadomości podane. Każdy relikant musi przed przetargiem złożyć wadium w wysokości 50 zł. do Kasj Miejskiej i okazać się kwitem.
Zory, dnia 13-go grudnia 1926.
Magistrat. A. Rostek, burmistrz.

Licytacja przymusowa.
We wtorek, dnia 21-go grudnia br. o godzinie 10-tej przedpołudniem odbędzie się sprzedaż zajętych przedmiotów a mianowicie: **1 elektryczna maszyna wiertnicza.**
Reflektanci mający chęć kupna zechcą się w wyżej podanym terminie w podwórze p. Józefa Macha, budowniczego maszyn w miejscu przy ulicy Brankowej stawiać.
Zory, dnia 11-go grudnia 1926.
Magistrat. A. Rostek, burmistrz.

Ein Dienstmädchen
für die Landwirtschaft wird zum 1. Januar gesucht. **N. Hilla.**

Obwieszczenie.
W poniedziałek, dnia 20-go grudnia 1926 o godzinie 11-tej zostanie wydzierżawiony **wyszynk na koskim targowisku** w drodze publicznego przetargu najwięcej względnie najlepiej dającym.
Reflektanci zechcą się punktualnie stawiać w sekretarjacie miejskim pokój nr. 4. Przed przetargiem musi każdy relikant złożyć wadium w wysokości 50 zł. w kasie miejskiej i okazać się kwitem.
Warunki będą podane do wiadomości przed przetargiem.
Zory, dnia 16-go grudnia 1926.
Magistrat. A. Rostek, burmistrz.

Weihnachtsgeschenk!!
Kanarienhähne (herrliche Sänger) 28 Zł., Kanarienvogelchen 4 Zł.,
Foxyerhündin (Eltern best.) Rattenfänger) 25 Zł.
Stampe, Szeroka.

Krippenmodellierbogen
zum Selbstanfertigen von Krippen empfiehlt
P. HUNOLD
Papierhandlung

Für die mir aus Anlaß meines 50. Geburtstages zuge-
sandten Gratulationen danke ich hierdurch herzlichst.
Żory, den 11. Dezember 1926.
Wilhelm Pallowski.



Heute nachts 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, wieder-
holt gestärkt mit den Gnademitteln unserer heil. Kirche, plötzlich
und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, die herzensgute Mutter meiner
Kinder, unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Herich

geb. Tyranta

im Alter von 38 Jahren.

Dies zeigt, um das Almosen des Gebetes für die teure Verstorbene
bittend, schmerzerfüllt an
Żory, den 17. Dezember 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Herich.

Beerdigung: Montag, den 20. Dezember, vormittags 9 1/4 Uhr.

.. Kath. Gesellenverein ..

Sonnabend (1. Weihnachtsfeier), 25. Dezember 1926

Theater-Aufführung

in Bröll's Saal.

Zur Aufführung gelangt:

Die Dorfhexe

Volkstück mit Gesang in 4 Akten von Otto Böttinger.

Die Zwischenpausen werden durch gute Orchester-
musik ausgefüllt.

Preise der Plätze: Sperrsitze (numerierte) 2,50 Zl., Sitzplatz 1,50 Zl.,
Stehplatz 1,00 Zl. — Vorverkauf: Papierhandlung Hunold.

Kasseneröffnung: Abends 7 1/2 Uhr. Anfang: Abends 8 Uhr.

Um gültigen Zuspruch bittet **Der Vorstand.**

Kino Żorskie

Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. Dezember 1926:

Der Wüstensturm!

Sensationsdrama in 8 Akten.

Hierzu: **Ein Lustspiel!**

Anfang: Sonnabend 6 Uhr, Sonntag 4 1/2 und 7 Uhr.

Zaproszenie!

Dnia 19. grudnia 1926 o godz.
5 popoł. urządziła **Ochronka tutejsza**
na sali Związkowej

Teatr Gwiazdkowy

na który uprzejmie zapraszają S. S.
Boromenzki.

Program:

- Część I. Pieśń wstępna. Wiersz powi-
talny.
- Część II. Dzieciątka Jezus czwarte uro-
dziny w I odsłonie.
- Część III. Gwiazdka w cudownym lesie
w III odsłonie.
- Część IV. Żywy obraz.
- V. Część. Dyrektor muzyki.
- Część VI. Warszawiak i Łajdak.
- Część VII. Podziękowanie.

Dnia 20. grudnia o godz. 4 popołudniu **gwiazdka**
dla dzieci z ochronki w Ochronce.

Am 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr: **Einbescherung** für die Spielschulkinder
in der Spielschule.

Einladung!

Am 19. Dezember 1926 um
5 Uhr nachm. findet eine

Weihnachts-Aufführung

der hiesigen **Klein-Kinderschule**
im Vereinsbause statt, zu welcher die
Schwestern des Sankt Carolus-Stiftes
herzlich einladen.

Programm:

1. Eingangslied und Prolog.
2. Christkindleins vierter Geburtstag
in 1 Akt.
3. Weihnachten im Zauberwalde in
3 Akten.
4. Lebendes Bild.
5. Musikdirektor.
6. Warszawiak i Łajdak.
7. Dankgedicht.

Na gwiazdkę!

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** in:

Frisierkasten, Manikürkasten, Toilettes, alle Arten Herren- und
Damenkämmen, Kopf- und Zahnbürsten, Geschenk-Kartonnagen
mit Seifen u. Parfüms, Celluloid-Garnituren, wie: Handspiegel,
Stellspiegel, Seifendosen, Haardüten, Puderboxen und Zahn-
bürstenständer. Ferner große Auswahl in Kopfwässern, Par-
füms, Eau de Cologne, Toiletteseifen und Hautcreme.

Hans Mehrberger (vorm. Walter Blitschold)

Friseur- und Parfümerie-Geschäft — Elektr. Kopfwäsche

Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage

Żory, ul. Drzewna 133.

An den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, den 12. und 19. d. M.,
ist das Geschäft bis abends 6 Uhr geöffnet.

Sonnabend, den 18. Dezember 1926:

Eisbein-Essen

mit Sauerkohl und
Erbsen-Püree.
Boder.



W sobotę, dnia 18. bm.:

Świniobicie!

Od godz. 10-tej **Podgardle**, wieczór
Pieczone kiszki.

Kielbasę także poza dom.
Zaprasza

Sonnabend, den 18. d. Mts.:

Schweinschlachten!!

Ab 10 Uhr vorm.: **Weißfleisch** und
Weißwurst, abends **Bratwurst.**

Wurst auch ausser Haus.

Es ladet höflichst ein

A. Brysz.

Fischbier

in bekannter Güte zu haben bei

Brych, Żory
Bierverlag.

Jan Slektera, Żory

Zakup

zajęcy i bażantów

w każdej ilości.

Za gotówkę!

Kaufe jeden Posten

Hasen u. Fasanen

gegen sofortige Kasse.

Zahle die höchsten Preise!



Geschenkartikel

für das Weihnachtsfest!

Papierwaren:

Briefpapier aller Art,
lose, in Kasnetten und
Mappenpackung, Servietten, Tischläufer, Notizbücher und
Notizblöcke, Schulhefte, Poesie-, Postkarten- und Photo-
graphie-Alben, Glückwunschkarten, Weihnachts-Klebe-
bilder, Weihnachts-Engel, Krippen, Modellierbogen, An-
kleidepuppen, Bunt- u. Seidenpapiere, Gold- u. Silbersterne.

Bureau-Artikel:

Schreib-Unterlagen, Schreib-Unterschriftsmappen,
Briefordner, Schnellhefter, Locher, Schreibzeuge,
Löcher, Lineale, Drehstifte, Federhalter, Brief-
wagen, Federkasten, Tinten, Leim, Stempelkissen,
Stempelfarbe, Tuschen, Stahlfedern usw.

Kalender aller Art.

Gebetbücher, Gesangbücher
Gedichte, Romane, Kochbücher

Bücher:

Bilderbücher, Jugend-
schriften, Schulbücher.

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele:

Mah Jongg, Mensch ärgere Dich nicht, Halma, Dame,
Mühle, Gänsepiel, Puff, Schach, Würfelspiele z. B.
Wettrennen, Fußballspiel, Die Wohnungssuche, Buch-
stabenspiel, Figurenlegen, Näharbeiten, Legebilder, Näh-
bilder, Lottos, Dörfelkasten.

Violenen

Violinbogen, Saitenhalter,
Wirbel, Kinnhalter, Stege,
Violinsaiten etc.

Lametta, Glaskugeln

Christbaumschmuck

Weihnachts- und Neujahrskarten!

P. Hunold, Żory
Buch- u. Papierhandlung